

Röhrenembargo

Steigendes Risiko

Reagans Röhrenembargo gegen die Sowjetunion hat die Europäer so aufgebracht, daß der französische Außenminister bereits von einer „schleichenden Scheidung“, Helmut Schmidt etwas staatsmännischer-~~blöß~~ von einem „Familienkrach“ gesprochen haben. Wer erinnert sich noch an den Krach vor fünf Jahren, als das deutsch-brasilianische Milliarden-Geschäft mit Reaktoren, Aufbereitungs- und Anreicherungsanlagen das Verhältnis zwischen Bonn und Washington bis zum Bruchpunkt belastete?

Nach der Dreifach-Krise um Iran, Afghanistan und Polen, nach dem Wechsel von Carter zu Reagan, ist es still um die atomare Nichtverbreitungspolitik geworden. Das Problem ist freilich längst nicht aus der Welt, im Gegenteil. Die Zahl der genannten „Schwellenländer“ (die eine Atombombe bauen könnten) werden immer mehr, der verhängnisvolle Nexus zwischen friedlicher und kriegerischer Atomenergienutzung festigt sich (zumindest theoretisch) in dem Maße wie die exporthungrigen Industrieländer Know-how und atomares Gerät in die Dritte Welt liefern. Wer wird der nächste Bomben-Besitzer sein? Pakistan, Irak, Argentinien?

Die nächste Krise kommt ganz bestimmt, und sie wird kaum an der Bundesrepublik vorbeigehen, die zu einem der wichtigsten Nuklearanbieter auf dem Weltmarkt aufgestiegen ist. Da trifft es sich gut, daß die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik als Band 15 der Reihe „Rüstungsbeschränkung und internationale Sicherheit“ eine Untersuchung zu den Problemen der Nichtverbreitungspolitik veröffentlicht hat:

Karl Kaiser/Franz J. Klein (Hrsg.): „Kernenergie ohne Atomwaffen“, Europa-Union Verlag, Bonn 1982, 337 S.; DM 65,-, brosch. DM 49,-

Das Buch ist die Frucht mehrjähriger Gruppenforschung. Beteiligt waren Wissenschaftler, Politologen, Publizisten, Ministerialbeamte und Abgesandte der Industrie. Die Autoren haben keine wichtigen Fragen ausgelassen: Läßt sich atomares Gerät exportieren, ohne dabei bombenträchtiges Know-how weiterzugeben? Reicht das bestehende Kontrollsystem (im Rahmen der Wiener Atomenergiebehörde IAEA) aus? Gibt es einen geradezu zwanghaften Automatismus, der in die Bombenproduktion führen muß? Welche Nuklearpolitik führen die wichtigsten Industrie-, die wichtigsten Schwellen-Länder?

Es ist ein gelungenes Projekt; auf dem deutschen Markt gibt es zur Zeit keine bessere analytische und historische Behandlung dieses zentralen Problems der Weltpolitik.

14 Josef Joffe